

Guenther Roth

Max Webers  
deutsch-englische Familiengeschichte  
1800–1950

mit Briefen und Dokumenten

Mohr Siebeck

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis .....	XV
Vorwort und Danksagung .....	XVII
Einleitung .....	I
Zur Quellenlage .....	19
Archivquellen .....	22
Zur Zitier- und Schreibweise .....	23
Hinweis auf Vorarbeiten .....	24
I. Max Weber zwischen Kosmopolitismus und Nationalismus .....	25
1. Kosmopolitische Bourgeoisie und Weltwirtschaft .....	25
2. Kosmopolitischer Nationalismus und anglophiler Liberalismus .....	29
3. Nationale Rivalitäten: Vom pazifistischen zum imperialistischen Kapitalismus .....	41
4. Multiethnischer Kapitalismus und nationalpolitischer Ethnozentrismus .....	45
Exkurs: Der kriegsbedingte Niedergang des liberalen Kapitalismus und der Aufstieg des interventionistischen „Wirtschaftsstaates“ .....	50
II. Der Familienkapitalismus der Souchays: Von Frankfurt nach Manchester und London .....	57
1. Carl Cornelius Souchay und die Gründergeneration .....	57

Exkurs: Lujo Brentano contra Max Weber – der Frankfurter „Geist des Kapitalismus“ . . . . .	64
2. Eine verwandtschaftlich komplizierte Geschäftsgeschichte . . .	67
3. Die erste Generation der Beneckes: Wilhelm und Friedrich . .	73
4. Höhepunkt: Die zweite Generation der Souchays, Beneckes und Schuncks	80
C. C. Souchay zieht die Bilanz seines Geschäftslebens . . . .	82
5. Antwerpener Welthandel: die Bunges und Fallensteins . . . . .	88
Webers Familienkenntnisse über Argentinien's Eintritt in die Weltwirtschaft . . . . .	90
Der steile Aufstieg der Bunges und die Missgeschicke der Fallensteins . . . . .	94
Weber, Antwerpen und Belgien im Ersten Weltkrieg . . . . .	100
 III. Das Frankfurter Fahrtor: Eingang und Ausgang der Familie . . . . .	105
 IV. Kosmopolitische Familienmobilität . . . . .	123
1. Langzeitaufenthalt und dauernde Niederlassung . . . . .	123
Kindermobilität und Familienreisen . . . . .	125
2. Die englische Familienverbindung der Beneckes und Souchays . . . . .	127
3. Von einfachen Wohnverhältnissen zu aufwendigem Lebensstil . . . . .	129
Die deutsche evangelische Kirchengemeinde in Camberwell . . . . .	132
Die Kleinworts auf Denmark Hill . . . . .	135
Noch reichere Gefilde: Roehampton, Barnet, Dorking . .	136
4. Benecke-Hausmusik und Felix Mendelssohn Bartholdy . . . . .	140
5. Karitative, kulturelle und wissenschaftliche Aktivitäten in Manchester und Umgebung . . . . .	144
6. Heiratsvermittlungen oder wie Emilie Souchay in Manchester hätte „hängenbleiben“ können . . . . .	146
7. Nachwuchsprobleme . . . . .	149
8. Altersresidenz und Landsitze . . . . .	155

9. Jean Souchays Denkmal: Schloss Eckberg in Dresden-Loschwitz .....	158
V. Eduard Souchay zwischen Frankfurter Freistaat und deutschem Nationalstaat .....	167
1. Nationale Gesinnung durch die Heidelberger Studentenzeit ..	168
2. Handelsrechtliche Anwaltpraxis und Ämter ohne Gewaltenteilung .....	172
3. Zoll- und Eisenbahndiplomatie .....	177
4. Der nationale Verfassungskampf 1848–1850 .....	182
5. Der Kampf um die Frankfurter Freistaatsverfassung 1848–1857 .....	187
6. Für friedliche nationale Einigung, gegen Bismarcks Gewaltlösung .....	189
VI. Heidelberger Geschichten .....	197
1. Heidelberg als Wahlheimat .....	198
2. Zur ambivalenten Fallensteinbiographie von Georg Gottfried Gervinus .....	204
3. Emilie Souchay über ihre Heirat mit Georg Friedrich Fallenstein .....	215
VII. Junge Paare, frühe Hoffnungen .....	221
1. Ida Fallenstein und Hermann Baumgarten .....	221
Eine patriotische Verbindung .....	221
Ein Besuch der so andersartigen Verwandten aus England	226
Voreilige Heirat .....	228
Die Münchener Jahre 1855–1859: Glückliche Anfangszeit ..	230
2. Zwischenakt: Gervinus und Helene Fallenstein – der katastrophale Umschlag einer erzieherischen Beziehung ..	233
3. Helene Fallenstein und Max Weber senior .....	240
Exkurs: Der Geist des Bielefelder Kapitalismus .....	250

VIII. Religiöse Familienkonstellationen .....	257
1. C. C. Souchay und seine Töchter Henriette und Emilie .....	258
2. Ida und Helene Fallenstein: Kindheitsreligiosität, frühe Zweifel und positiver Glaube ...	262
Das hugenottische Erbe richtig verstanden .....	264
3. Das religiöse Verständnis des Kindersterbens und der Jenseitsglaube .....	265
4. Angelsächsische religiöse Einflüsse .....	271
William Ellery Channing und Theodore Parker .....	271
Das distanzierte Verhältnis von Max Weber jun. zu Channing .....	274
Frederick William Robertson und Charles Kingsley .....	277
IX. Familien- und Freundeskonflikte über die deutsche Vereinigung .....	283
1. Hermann Baumgartens Affirmation der Bismarckschen Realpolitik 1866 .....	283
2. Badische Querelen .....	288
Eduard Pickford: ein liberaler Gentleman .....	291
3. Die ambivalenten Reaktionen der Frauen auf den Familienkonflikt .....	296
4. Eduard Fallensteins Soldatentod im Krieg 1870/71 .....	303
Fallensteins kurzes Leben .....	304
Letzte Feldpostbriefe .....	309
Emilie Fallensteins Gottesergebenheit .....	311
Treitschke: „Siegen um jeden Preis!“ .....	312
X. Auf verlorenem Posten in Strassburg .....	315
1. Hermann Baumgartens altdeutsche Nostalgie und Utopie ...	316
2. Ida Baumgartens Empathie mit dem Elsass .....	323
3. Max Weber jun. als Soldat im Elsass .....	328

XI. Die Solidarität der Fallensteingeschwister .....	335
1. Schwesternsolidarität gegen Männerherrschaft .....	335
Der Fall Adolf Hausrath:	
Geschlechterkonflikt in Wort und Tat .....	336
2. Vermögensverhältnisse und -konflikte .....	343
3. Bürgerliche Bildung und Kulturarmut: Die verwaisten „Kolonialkinder“ Emily, Frank und Laura Fallenstein .....	354
XII. Max Weber senior: Politik als Beruf .....	371
1. Studienzeit und erste politische Betätigung in Berlin (1856–1862) .....	371
2. Stadtrat in Erfurt 1862–1868 .....	381
Weber und die Luciusfamilie .....	381
Webers kommunale Tätigkeit .....	384
3. Stadtrat in Berlin 1869–1893 .....	387
4. Der Parlamentarier Max Weber sen. ....	398
Konkurrenz und Kooperation mit Robert Lucius .....	398
Im Landtag für Erfurt 1868–82 .....	403
Im Reichstag für Coburg, Magdeburg, Braunschweig (1872–1877 und 1879–1884) .....	409
Max jun. über das Ende der Reichstagskarriere seines Vaters 1884 .....	417
Im Landtag für Halberstadt 1884–1897 .....	424
Zwischenakt: Die letzte Reichstagskampagne 1889 .....	427
Die letzte Landtagskampagne 1893 .....	429
5. Parlamentsalltag und besondere Anliegen .....	431
Schule, Kirche und Kommune .....	431
Militärpflicht, Ausweisung und Ausländerstatus .....	435
Kolonien versus Handelshäuser .....	438
Innere Kolonisation und das Ansiedlungsgesetz von 1886 ..	441
XIII. Antisemitismus und ambivalentes Zusammenleben .....	447
1. F. G. Fallensteins antijüdischer Nationalismus .....	447

2. Eduard Souchay als Frankfurter „Judenkommissar“ und privat .....	450
Die Mendelssohnverbindung .....	452
3. Fritz Schlemmer, Tutor der englischen Rothschildsöhne .....	456
4. Jüdische und antisemitische Freunde und Bekannte im Weberkreis .....	459
Exkurs: War Max Weber jun. ein „philosemitischer Antisemit“? .....	470
XIV. Amerika- und Engländerorientierung: wirtschaftlich und ideell .....	475
1. Eisenbahnkapitalismus, deutsch und amerikanisch .....	475
Max Weber seniors Beziehung zum privaten und verstaatlichten Eisenbahnwesen .....	476
Die Webers und Henry Villards Northern Pacific Railroad .....	478
Max Weber seniors Pazifikreise 1883 mit Georg Siemens und James Bryce .....	483
Max Weber juniors Chicagopläne 1893 und Besuch bei den Villards 1904 .....	486
2. Sozialreform und Imperialismus, englisch und deutsch .....	489
Otto Baumgarten und Max Weber im Evangelisch-sozialen Kongress .....	490
Gerhart von Schulze-Gävernitz und Max Weber .....	501
XV. Villa Helene: Die Charlottenburger Familiendynamik ..	505
1. „Der Zug nach dem Westen“ .....	505
2. Helene Webers Kampf um positives Christentum und Caritas .....	508
3. Otto Baumgartens Beurteilung der Familienspannungen .....	511
4. Reichtum im Haus, Armut vor der Tür .....	514
5. Berliner Geselligkeit .....	517
6. Helenes monarchische Gesinnung und Bismarckkritik .....	520
7. Helenes sozialpolitische und kirchenpolitische Interessen .....	523
8. Die Familienkatastrophe von 1897 .....	527

9. Das sozialpolitische Engagement von Helene Weber und Ida Baumgarten in ihrer Witwenzeit .....	536
XVI. Marianne Schnitger und Max Weber .....	539
1. Frühzeit .....	539
2. Vermögensverhältnisse und Heiratsvertrag .....	549
3. Die Londoner Hochzeitsreise 1893 und die Schottlandreise 1895 .....	552
XVII. Marianne Weber und ihr Kreis .....	559
1. Biographische Genres: Verehrende Ehefrauen und pietätvolle Töchter .....	560
2. Marianne Webers frühes Engagement für die Rechte der Frau .....	564
3. Konflikte in der Frauenbewegung über ökonomische und sexuelle Emanzipation .....	573
Die „neue Ethik“ im Freundeskreis .....	581
4. Der Erste Weltkrieg: Frauen und Nationalismus .....	586
5. Die Weimarer Jahre: Hüterin des Erbes und persönliche Loslösung .....	595
„Die Frauen und die Liebe“ .....	604
6. Nazizeit: Resistenz, Persistenz, Kollaboration .....	608
7. Nachkriegszeit: die Erbschaft des liberalen Nationalismus ...	618
Anhang	
1. Verwandtschaftstafeln .....	631
2. Firmengeschichte im Überblick .....	643
3. Vermögensverhältnisse .....	650
a) Familie Souchay .....	650
b) Familie Benecke (1) .....	652
c) Familie Benecke (2) .....	653
d) Familie Schunk .....	654



e)	Familie Mylius .....	654
f)	Witwenvermögen .....	655
4.	Ratschläge und Praktiken .....	656
a)	Carl Bunges Ratschläge an einen angehenden Kaufmann .	656
b)	Eine Sklavenplantage der Souchays in Kuba .....	658
5.	Cécile Mendelssohn Bartholdy über eine Sitzung der Frankfurter Nationalversammlung im Frühjahr 1848 ....	661
6.	„Heidelberger Geschichten“ .....	663
a)	Chronologie der Heidelberger Niederlassungen, Aufenthalte und Besuche .....	663
b)	Zur Redaktion von Emilie Fallensteins „Erinnerungsblättern“ und zum verschollenen Fallensteinnachlass .....	668
7.	Gervinus und Helene Fallenstein .....	671
a)	Julius Jolly an Hermann Baumgarten, 21. Dez. 1860 .....	671
b)	Hermann und Ida Baumgarten an Julius Jolly, 23. Dez. 1860 .....	672
c)	Jolly an Baumgartens [Dez. 1860] .....	674
d)	Gervinus an Baumgarten, 31. Dez. 1860 .....	675
e)	Helene an Ida, 11. Jan. 1861 .....	677
f)	Laura Bunge an Ida Baumgarten, 11. Jan. 1861 .....	679
g)	Hermann Baumgarten an Julius Jolly, 15. Jan. 1861 .....	682
8.	Ida Baumgartens Abrechnung mit Max Weber sen. ....	683
9.	Sozialpolitisches Engagement .....	686
a)	Sozialpolitische Briefe Ida Baumgartens .....	686
b)	Otto Baumgarten an Max Weber über die Finanzierung von Naumanns Reichstagskandidatur durch Ida und Helene .	692
10.	Marianne Schnitger und Max Weber .....	695
a)	Otto Baumgarten über die prekäre Beziehung seiner Schwester Emmy zu Max Weber .....	695
b)	Otto gratuliert Marianne zur Verlobung .....	695
c)	Ottos Bericht an Emmy über seine Trauung von Max und Marianne .....	696
11.	Helene Webers schottische Reiseschilderung 1872 .....	699
	Bildnachweis .....	702
	Personenregister .....	703